

## Unser Schirmherr



**Prof. Dr. Mark Schweda** leitet die Abteilung für Ethik in der Medizin am Department für Versorgungsforschung der Fakultät VI – Medizin und Gesundheitswissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Ihn beschäftigt die Bedeutung der modernen Medizin und Technologie für unser

Selbstverständnis und Lebensentwürfe. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Fragen des Alterns, des Lebensverlaufs und der menschlichen Zeitlichkeit im Allgemeinen. So untersucht er den Einfluss neuer Möglichkeiten der medizinischen Prädiktion und Prävention auf die individuelle Lebensplanung, die Rolle medizinischer Behandlung und (informations-)technischer Unterstützung für ein gutes Leben im Alter sowie die Bedeutung sich wandelnder wissenschaftlicher Konzepte und kultureller Deutungsmuster der Demenz.



## Das Programm im Überblick

- 13:30 Uhr Einweisung in die Technik**
- 14:00 Uhr Eröffnung und Grußwort**  
Prof. Dr. Mark Schweda  
Schirmherr DemenzNetz Oldenburg
- 14:10 Uhr Angehörige als sekundär Betroffene**  
Prof. Dr. Martina Schmidhuber,  
Karl-Franzens-Universität Graz (Online)
- 14:40 Uhr Osteuropäische Live-in-Hilfen in der häuslichen Versorgung bei Demenz: Die Rundum-sorglos-Lösung?**  
Dr. Milena von Kutzleben,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 15:10 Uhr Von Kraft und Kreativität**  
Katrin Seyfert, pflegende Angehörige
- 15:40 Uhr Kaffeepause**
- 16:00 Uhr Salto Mortale - vom Experten zum pflegenden Angehörigen**  
Swen Staack, pflegender Angehöriger
- 16:30 Uhr Überraschend. Ungewiss. Hoffnungsvoll.**  
Em. Prof. Dr. Annelie Keil,  
Universität Bremen
- 17:00 Uhr Podiumsdiskussion**  
mit Prof. Dr. Annelie Keil, Dr. Milena von Kutzleben, Prof. Dr. Martina Schmidhuber, Katrin Seyfert, Swen Staack  
(in alphabetischer Reihenfolge)
- 18:00 Uhr Ende der Veranstaltung**

Durch die Veranstaltung führt Sie die Moderatorin **Carola Schede**.

## DemenzNetz Oldenburg im Versorgungsnetz Gesundheit e. V.



Dem DemenzNetz Oldenburg, im April 2015 gegründet, gehören Einrichtungen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Seniorenhilfe, Bildung und Sport an. Das Netzwerk bündelt die in Oldenburg vorhandenen Kompetenzen rund um das Leben mit Demenz.

### Netzwerkpartner

**AOK Niedersachsen**

**Bümmsteder SeniorenBüro - BSB**

**Caritas Oldenburg**

**ComFair GmbH**

**Compass Private Pflegeberatung**

**CURA Seniorenzentrum Oldenburg Mittagsweg**

**Evasenio - Ev. Seniorenhilfe Eversten/Bloherfelde e. V.**

**Stadtsporthaus Oldenburg e. V.**

**Versorgungsnetz Gesundheit e. V.**



## Wer und was ist DIKO?

Die Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg, kurz DIKO, bietet Rat- und Hilfesuchenden einen ersten Anlaufpunkt. Viele Oldenburger Einrichtungen und Institutionen haben sich dem Thema Demenz bereits professionell genähert und bieten ihre Unterstützung an. Doch wo und wie lassen sich diese finden? Angehörige und Betroffene stehen vor vielen Fragen und großen Herausforderungen. Hier setzen wir von der DIKO an und bringen Sie im Dickicht der vielen Hilfsmöglichkeiten auf den richtigen Weg.

**DIKO ist die Stelle, die Ihnen hilft, einen für SIE passenden und guten Weg zu finden.**

Unabhängig und frei werden wir Sie kostenlos informieren und Sie zu einem unserer Netzwerkpartner vermitteln.

## Anmeldung für den Fachtag

Mi., 30. November 2022 | 14:00 - 18:00 Uhr

Die Veranstaltung findet im Schlaun Haus Oldenburg statt. Die Vorträge werden sowohl in Präsenz als auch online mit Zoom durchgeführt. Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, ob Sie vor Ort sein werden oder sich per Zoom dazu schalten möchten.

Damit wir Ihnen den Link zukommen lassen können, bitten wir Sie, sich unbedingt vorab bis zum 25.11.2022 per E-Mail für die Veranstaltung anzumelden: [gerdes@diko-ol.de](mailto:gerdes@diko-ol.de)

Am 28.11.2022 erhalten Sie dann von unserer studentischen Mitarbeiterin den Link mit allen Informationen zur Veranstaltung.

## Informationen

**Veranstalter** DemenzNetz Oldenburg im Versorgungsnetz Gesundheit e. V.

**Zielgruppe** Angehörige und Betroffene, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Ärztinnen und Ärzte, Beschäftigte im Gesundheitswesen, Mitglieder des Versorgungsnetzes Gesundheit e. V. sowie Mitarbeitende aus deren Einrichtungen

**Teilnahmegebühr** keine

### Kontakte und Informationen

**Demenz-Informations- und Koordinationsstelle Oldenburg (DIKO)**  
Alexanderstraße 189  
26121 Oldenburg  
[www.diko-ol.de](http://www.diko-ol.de)

### Ansprechpersonen

Renate Gerdes  
Fon 0441 7706-6858  
[gerdes@vng-ol.de](mailto:gerdes@vng-ol.de)

Kathrin Kroppach  
Fon 0441 7706-6857  
[kroppach@diko-ol.de](mailto:kroppach@diko-ol.de)



## Einladung zum Fachtag

# DEMENZ – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

(Online)-Fachvorträge mit Podiumsdiskussion im Schlaun Haus Oldenburg

## WissenSCHAFFT Gesellschaft

Veranstaltungsreihe des DemenzNetzes Oldenburg

Mi., 30. November 2022 | 14:00 - 18:00 Uhr

Wir danken für die Unterstützung



Edith Buse  
Stiftung



Versorgungsnetz Gesundheit e. V.  
Qualität durch Vernetzung



## Grußwort

Immer mehr Menschen erkranken an Demenz – auch in der Stadt Oldenburg. Aktuell sind es bei uns etwa 3.000 Personen, die mit dieser Diagnose leben. Sie zu betreuen und zu pflegen, fordert von Angehörigen enorme Kraft und viel Zeit. Unzählige Herausforderungen sind zu meistern, denn die Erkrankung lässt scheinbar einfache Aufgaben zu unlösbar werden. Die beste Unterstützung kann hier ein verständnisvolles Umfeld leisten – dafür ist es entscheidend, sich möglichst gut mit der Erkrankung auszukennen.

Die Veranstaltungsreihe „WissenSCHAFFT Gesellschaft“ möchte genau an diesem Punkt weiterhelfen. Der jeweilige Fachtag vermittelt umfangreiche Informationen zu verschiedenen Aspekten der Krankheit Demenz. Bereits zum siebten Mal lädt das DemenzNetz Oldenburg Fachpublikum, Angehörige und Interessierte zu Vorträgen und Austausch ein. Dieses Mal steht das Thema „Demenz – Eine Herausforderung für Angehörige“ im Mittelpunkt.

Ich bin sehr froh, dass es diese Veranstaltungsreihe in Oldenburg gibt. Sie bringt Fachleute und Angehörige zusammen und sorgt für Aufklärung. Zudem können Begegnungen und Gespräche zwischen Gleichgesinnten entlasten.

Mein Dank gilt allen, die am aktuellen Fachtag „WissenSCHAFFT Gesellschaft“ beteiligt sind. Besonders erfreulich ist die Diversität der Referentinnen und Referenten: Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten Oldenburg und Graz wird auch eine betroffene Ehefrau erzählen. So kommen unterschiedliche Perspektiven zu Wort. Und je mehr wir alle über Demenz wissen, umso mehr können wir die Teilhabechancen der Betroffenen sichern.



**Jürgen Krogmann**  
Oberbürgermeister

## Willkommen

### Sehr geehrte Damen und Herren,

der Pflegenden als „heimlicher Patient“: Viele pflegende Angehörige, die täglich eine an Demenz erkrankte Person zu versorgen haben, geraten bisweilen an die Grenzen ihrer Kräfte. Über die empfundene Verpflichtung zur Pflege vergessen nicht wenige Pflegenden ihr eigenes Wohlbefinden.

Seelische Erschöpfung, körperliche Beschwerden, chronische Schlafstörungen, geschwächtes Immunsystem, Depressionen und Angstzustände, sogar soziale Isolation und Einsamkeit – die Liste der Folgen, die der stressige und psychisch belastende Pflegealltag, oftmals ein Rund-um-die-Uhr-Dienst, mit sich bringen kann, ist lang.

Gleichzeitig sind die vorhandenen Hilfsangebote wenig bekannt oder werden kaum genutzt. Dabei wäre dies in vielen Fällen besonders sinnvoll – denn: Eine frühzeitige Inanspruchnahme von Entlastung und Unterstützung kann das Auftreten von Überforderung und Erkrankung bei pflegenden Angehörigen verhindern.

Welche Hilfsmöglichkeiten bestehen überhaupt? Wäre eine 24-Stunden-Betreuung vielleicht eine Option? Wie erleben pflegende Angehörige ihren Alltag? Wie lernen sie, sich abzugrenzen? Unser Fachtag am 30. November 2022 beleuchtet und diskutiert all diese Fragen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.

Wir freuen uns auf spannende Vorträge und heißen Sie herzlich willkommen – dieses Jahr erstmalig im Hybrid-Format im Schlaun Haus Oldenburg.

**Prof. Dr. Mark Schweda**  
Schirmherr des  
DemenzNetzes Oldenburg

**Renate Gerdes**  
Sprecherin des  
DemenzNetzes Oldenburg

## Unsere Gäste



**Prof. Dr. Annelie Keil** war über 30 Jahre Professorin an der Universität Bremen in den Arbeitsbereichen Sozialarbeitswissenschaft, Gesundheitswissenschaften und Krankenforschung sowie angewandte Biografie- und Lebensweltforschung. Nun ist sie assoziiertes Mitglied im IPP-Institut der Universität Bremen sowie ehrenamtlich in der Hospiz-Bewegung tätig.

### Überraschend. Ungewiss. Hoffnungsvoll.

Wenn das Leben um Hilfe ruft, stehen Angehörige zwischen Hingabe und Empathie, Pflicht- und Schuldgefühlen. Dabei fragen sie sich oftmals verzweifelnd: Wie ist das bloß alles zu schaffen? In ihrem Vortrag zeigt die Referentin auf, dass die Sorge für andere Menschen auch immer eine kompetente Sorge für sich selbst verlangt. Ihre Botschaft: Wenn wir fühlen, was wir sehen, wenn wir denken, was zunächst unmöglich scheint, finden wir all die Lösungen, die uns Menschen im Miteinander möglich sind.



**Dr. Milena von Kutzleben** ist seit Oktober 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im Department für Versorgungsforschung an der Fakultät VI tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte: Qualitative Methoden, Mixed-Methods und Meta-Synthesen in der Versorgungsforschung, Erfassung und Analyse von Bedürfnissen und Bedarfslagen aus Sicht von Nutzenden der Versorgung, häusliche Versorgungsarrangements, Versorgung und Versorgungsstrukturen bei Demenz.

### Osteuropäische Live-in-Hilfen in der häuslichen Versorgung bei Demenz: Die Rundum-sorglos-Lösung?

Um eine gute Betreuung zu Hause so lange wie möglich gewährleisten zu können, entscheiden sich viele Familien für

das Arrangement mit einer Live-in-Hilfe aus dem Ausland. In ihrem Vortrag geht die Referentin folgenden Fragen nach: Welche Herausforderungen ergeben sich in diesen Arrangements? Wie gestalten sich Beziehungen in dieser Konstellation? Ist Live-in-Versorgung eine gute Lösung für Menschen mit Demenz und ihre Familien?



**Prof. Dr. Martina Schmidhuber** ist seit Oktober 2019 Professorin für Health Care Ethics an der Karl-Franzens-Universität Graz. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören ethische Fragen zu Demenz, Ethik und Alter(n), Young Carers, Menschenrechte in der Medizin sowie Ethik der Reproduktionsmedizin.

### Angehörige als sekundär Betroffene

Bei Demenz-Erkrankungen werden häufig die primär Betroffenen in den Blick genommen. Es gilt aus ethischer Sicht jedoch zu berücksichtigen, dass die Angehörigen, welche die primär Betroffenen häufig betreuen und pflegen, auch betroffen sind – und zwar sekundär. Neben den alltäglichen Herausforderungen ist vor allem auch die emotionale Belastung von hoher Relevanz für die sekundär Betroffenen. Im Vortrag zeigt sie auf, wie (pflegende) Angehörige unterstützt werden können.



**Katrin Seyfert** ist Journalistin in Hamburg und Mutter von Oskar Seyfert, der mit 15 Jahren das Buch „Vom Privileg, einen kranken Vater zu haben“ geschrieben hat. Katrin Seyfert hat ihren an Alzheimer erkrankten Mann und Oskars Vater fünf Jahre lang betreut.

### Von Kraft und Kreativität

Ihre Art, mit der familiären Situation und Belastung umzugehen, hat sie vor allem kreativ gelöst. Diese Kraft, die das ausgelöst hat, teilt sie nun gern mit anderen Kranken und Angehörigen. Ihr Vortrag verspricht interessante Anregungen.



**Swen Staack** ist Sozialwissenschaftler mit handwerklicher und journalistischer Ausbildung. Seit 2011 leitet er das „Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein“, ein Modellprojekt des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung Schleswig-Holstein und dem Spitzenverband der Pflegekassen. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein sowie Buchautor.

### Salto Mortale - vom Experten zum pflegenden Angehörigen

Er spricht über den „Salto Mortale“, den er vollführen musste, als er aus seiner beruflichen Rolle als Demenzexperte zum pflegenden Angehörigen wurde. Trotz allen Wissens und vorhandener Möglichkeiten stellte ihn die Demenz seines Vaters vor große Herausforderungen: „Eine weiter fortschreitende Demenz wird für die Angehörigen zunehmend zu einer Belastung und wir müssen auch die damit verbundene Verzweiflung akzeptieren. Wichtig ist es, dass der Dschungel der Leistungen in der Pflegeversicherung entwirrt wird und den Familien die Entlastungsangebote zur Verfügung stehen, die sie benötigen.“

